№ 1468. Freitag, den 29. August. (Abend-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.



Danziger Zeitung.

Abonnements pro September für Auswärtige 20 Sgr., für Hiesige 15 Sgr., nimmt an die Expedition.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 10½ Uhr Vormittags.

Paris, 28. August. Die „Presse" versichert, daß die drei calabrischen Provinzen sich für Garibaldi erklärt hätten. – Die „France" meldet, die englische Flotte habe Befehl erhalten, unverzüglich nach Neapel abzugehen. – Die Commandanten der beiden Fregatten im Hafen zu Catania, die Persano wegen zweideutigen Verhaltens bei der Abreise Garibaldi's verhaften ließ, haben zu ihrer Rechtfertigung erklärt, daß die Mannschaften ihrer Schiffe sich geweigert hätten, das Fahrzeug, auf dem Garibaldi sich eingeschifft, zu nehmen. – Die „Patrie" theilt mit: Die französische Regierung hat in Turin befriedigende Aufschlüsse gegeben über den Zweck der Absendung der französischen Flo te und andere Umstände, welche die öffentliche Meinung mit so lebhaften Besorgnissen erfüllen.

Angekommen 1¼ Uhr Nachmittags.

Wien, 29. August. Die heutigen Morgenblätter enthalten ein Telegramm von Omer Pascha an den türkischen Botschafter in Wien, datirt aus Scutari, 27. August, wonach am Sonntag die türkischen Truppen die Montenegriner angriffen und diese nach Einnahme von vier Verschanzungen aus ihrer Stellung, die sie auf den Rieka beherrschenden Bergen eingenommen, vertrieben. Am Montag griffen die Türken die auf dem linken Riekaufer concentrirte ganze Montenegrinermacht an, siegten nach hartnäckigem Kampfe, nahmen schließlich Rieka ein, rückten sofort auf der Straße nach Cettinje vor und besetzten am Dienstag die Anhöhen von Cettinje, der Hauptstadt von Montenegro.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 28. August. Mit dem Dampfer „Bohemian" eingetroffene Berichte aus Newyork vom 16. d. melden, daß daselbst das Gerücht verbreitet war, Mac Clellan habe sich von Harrison Landing über Williamsburg und den Jamesfluß zurückgezogen. General Jackson stehe mit 60,000 Conföderirten südöstlich von Gordonville. Die Expedition Burnside's ist in Culpepper eingetroffen. Ein Tagesbefehl des General Pope constatirt, daß die Proclamation, welche der Armee befiehlt, den Unterhalt im Lande zu beschaffen, von Offizieren und Soldaten mißbraucht worden sei. Pope verbietet, die Eigenthümer zu belästigen. Gewaltacte und Plünderung sollen bestraft werden. Fremont ist zum Commandirenden des ersten Armeecorps unter Pope ernannt worden. Die Conscription wird am 1. September beginnen. Der Eintritt in die Armee ist zahlreicher geworden. Die Aufregung wegen der Conscription dauert fort. Fremden, welche die Absicht erklärt haben, Bürger zu werden, ist es nicht gestattet, das Land zu verlassen. Die Municipalität von Newyork hat eine Million Dollars zur Vertheidigung des Hafens votirt. Dreihundert Häuser zu Memphis sind confiscirt worden. Butler hat eine Zwangscontribution von 330,000 Dollars, welche durch die Handelsbank von Neworleans erlegt werden soll, für die Armee angeordnet. Der Gouverneur von Kentucky empfiehlt die Annahme der Resolution Crittendens als einen Vorschlag zum Frieden.

Der Wechselcours auf London war in Newyork 127, Goldagio 15¼, Baumwolle 47.

Paris, 27. August. Hier eingetroffene Nachrichten aus Constantinopel melden, daß die Pforte auf einen hartnäckigen Kampf mit Serbien sich vorbereite; der englische Gesandte Bulwer ermuthige die Pforte zum Widerstande, zwischen dem russischen Gesandten, Fürsten Labanoff und dem österreichischen Internuntius, von Prokesch-Osten nehme die Spannung immer mehr zu. Der französische Gesandte, Moustier, mache den Vermittler, neige sich aber mehr dem Fürsten Labanoff zu; der preußische Gesandte unterstützte Rußland.

Die officielle Statistik.

Nachdem die Sternzeitung schon früher die Statistik für die Heeresreorganisation selbst ausgearbeitet hat, ist ihr jetzt in der Person des Königl. Statistikers Engel ein gelehrter Gehilfe zu Hilfe gekommen. Seine Abhandlung „Kritische Beiträge zur vergleichenden Finanzstatistik der Groß- und Mittelstaaten Europas, mit besonderer Berücksichtigung ihrer Militairbudgets", enthalten in Nr. 7, 8 der Zeitschrift des Kgl. preuß. statistischen Bureaus, ist allen Abgeordneten zugestellt; vermuthlich hoffen der Verfasser und die Staatsregierung, daß diese Zahlen jeden, der bisher die Militairlast zu hoch befunden, gründlich überzeugen werden, wie der preußische Militairaufwand der kleinste und niedrigste unter den Großstaaten sei, wie er seit 42 Jahren nur unbedeutend gestiegen, wie die Steuerquote pro Kopf gesunken. Wir müssen bekennen, daß diese Zahlengruppirungen uns nicht bekehren können und daß die schönen Worte, wie der Militairdienst eine vortreffliche Lebensschule sei, wie ein großes stehendes Heer so wenig ein Uebel, so sehr eine Nothwendigkeit sei, als die friedlichen Institutionen, die das Recht unserer Tage, den Frieden unserer Nächte schützten, nicht im geringsten die Gesetzmäßigkeit der Reorganisation beweisen, oder gar die Existenz eines feudalen, kastenartigen Militairstaates im Staate und außerhalb des Verfassungslebens bedingen. — Die Zahlen des Herrn Engel wird jeder Unbefangene richtig würdigen, wenn er S. 158 das Geständniß liest, daß für sie die Aufsätze der Sternzeitung: „zur finanziellen Seite der Militärfrage" benutzt sind, obwohl Herrn Engel nicht unbekannt sein konnte, wie die Zahlen dieser Aufsätze, nachdem sie von der Nationalzeitung beleuchtet worden, sich längst als irrthümliche herausgestellt haben. Ebenso auffallend ist es, daß Herr Engel das Jahr 1820 als Vergleichungsmaßstab nimmt, da er doch wissen mußte, daß die damalige Regierung gerade den Militäretat zu hoch erkannte und damals freiwillig um circa 3 Millionen kürzte Mögen solche Vergleiche nicht große Differenzen pro Kopf der Bevölkerung constatiren, so bleibt immer die Thatsache bestehen, daß die Militairbudget-Ausgabe zum Schaden anderer nothwendiger Staatsinstitutionen den größeren Theil der Staatssteuern absorbirt, daß diesen großen Opfern sehr geringe Leistungen correspondiren und gerade ihre Vermehrung in den letzten Jahren und deren sicher noch zunehmende Vergrößerung nur dazu dient, den Staat in zwei heterogene Elemente aufzulösen und für die Zeiten der Gefahren zu schwächen. — So gut wie Herr Engel berechnen konnte, daß die Gesammtausgabe für die preußische Armee in der Zeit von 1820 bis 1860 etatsmäßig 1,113,453,328 Thlr., und an besonderem Rüstungsaufwande 117,160,350 Thlr., zusammen 1230,613,678 Thlr. betragen habe, so konnte und mußte er seine Zahlennachrichten benutzen, welche Summen in diesen Jahren das Institut der Landwehr gekostet, welche öconomischen Ersparnisse dasselbe ermöglicht. Solche Aufgabe konnte der Königl. Statistiker sich stellen; er mußte es, da er gerade die Statistik über alle Parteifragen erheben will. Der Gedanke an solche Aufgabe liegt nicht ferne, wenn man an die Worte des Mannes der Jetztzeit, der offenbar der klügste und klarste Staatsmann ist, Napoleon III., über die preußische Landwehr sich erinnert. Diese Worte sind so durchdacht, so wahr, daß man sie nicht oft genug wiederholen kann, daher können und müssen wir sie an dieser Stelle in das Gedächtniß unserer Leser zurückrufen und mit ihnen den besten Standpunkt für die in wenigen Wochen zum Austrage gelangende brennende preußische Militairfrage unseren Lesern anbieten. Napoleon III. sagt nämlich:

„Das preußische Landwehrsystem bietet unermeßliche Vortheile, gegen welche die kleinen Fehler, die sich im Einzelnen auffinden lassen, verschwinden. Es handelt sich nicht darum, ob die Soldaten, die drei Jahre gedient, so gut im Waffenhandwerk eingeübt sind als die, welche acht Jahre dienten, sondern darum, eine Organisation zu finden, welche am Tage der Gefahr viele tausend einexercirte Mannschaften liefert und die während des Friedens keine zu große Last für das Budget ist und dem Ackerbau u. s. w. wenig junge Leute entzieht. Das preußische System löst dies Problem in materieller wie in moralischer Hinsicht, denn es verdient nicht allein in militärischer sondern auch in philosophischer Hinsicht unsere Bewunderung, weil es jede Schranke zwischen dem Bürger und Soldaten aufhebt, weil es das Selbstbewußtsein jedes Einzelnen steigert, indem es ihm die Vertheidigung des Vaterlandes zu einer Pflicht macht. Die preußische Wehrverfassung ist die einzige, die der demokratischen Natur, der vom Gleichheitsprinzipe beherrschten Sitte, der politischen Lage entspricht, denn sie beruht auf Gerechtigkeit, Gleichheit und Oeconomie, sie hat nicht die Eroberung, sondern die Unabhängigkeit zum Ziel."

Für diese Wahrheit tritt jetzt das Abgeordnetenhaus unbeirrt auf und weil es für ein altes gutes Recht des Landes kämpft, steht auch das Land hinter ihm und der Sieg kann ihm nicht entgehen!

Deutschland.

+ Berlin, 28. Aug. Wie bereits telegraphisch mitgetheilt ist, hatte die Commission für Handel und Gewerbe, nachdem die Regierung eingehende Mittheilung über ihre an Baiern erlassene Erklärung gemacht und in Folge dessen die Abgg. Michaelis, v. Sybel und Lette ihre Resolutionen zurückgezogen hatten, eine Subcommission zur Entwerfung einer neuen Resolution gewählt. Diese Resolution wurde dann ohne Debatte einstimmig angenommen. Dieselbe besteht aus zwei Theilen; der erste, in welchem die volle Uebereinstimmung zu der von der Regierung abgegebenen Erklärung ausgesprochen wird, ist zunächst, wie die Erklärung der Regierung selbst, noch nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt und wird erst mit jener Erklärung zugleich nach einigen Tagen bekannt werden; der zweite Theil lautet wörtlich: Das Haus der Abgg. „spricht demgemäß die Erwartung aus, die Kgl. Staatsregierung werde, sofern einzelne Zollvereins-Regierungen in ihrer Ablehnung verharren sollten, diejenigen Maßnahmen treffen, welche nothwendig sind, um die Reform des Zollvereinstarifes auf Grund des Tarifs B zum Handelsvertrage vom 2. August beim Ablauf der gegenwärtigen Zollvereinsverträge durchzuführen." — Der Regierungs-Commissar theilte dann noch mit, daß die an Baiern abgegebene Erklärung abschriftlich auch an Hannover und Würtemberg ergangen sei. — Zum Referenten wurde Abg. Michaelis mit Einstimmigkeit erwählt. Wahrscheinlich wird dieser Bericht noch vor der Militairdebatte im Hause zur Berathung kommen.

+ Die Budget-Commission hat gestern und heute den Etat des Ministeriums des Innern berathen. Von den dabei gefaßten Beschlüssen ist hervorzuheben: Die schon lange als „künftig wegfallend" bezeichnete Position für die Brigadiers bei der Gendarmerie hat die Regierung abermals durch Neubesetzung einer durch Abgang des bisherigen Inhabers erledigten Stelle auf dem früheren Stande erhalten; die Commission streicht, den vieljährigen Beschlüssen des Hauses gemäß, die betreffenden 2000 Thaler. — In Bezug auf die Unterstellung der Untersuchungsgefangenen unter die Aufsicht des Justizministers beantragt die Commission die Erneuerung des desfallsigen Beschlusses vom vorigen Jahre. — Den Wegfall einer königlichen Polizei und Uebergabe der Polizeiverwaltung an die städtischen Behörden befürwortet die

Amerikanische Kinder und Frauen.

In seinem kürzlich erschienenen Buch: North America (deutsch von A. Diezmann) erzählt A. Trollope:

Neun Zehntel der Reisenden auf den Mississippi-Dampfbooten haben Kinder bei sich. Sie sind keine Touristen, die Vergnügungs-Ausflüge machen, sondern Männer und Frauen in Geschäften. Sie reisen hinauf oder hinunter, suchen ihr Glück und suchen eine neue Heimath. Deshalb haben sie auch alle ihre Hausgötter bei sich. Kein Tadler möge sagen, ich gönnte diesen jungen Reisenden ihr Recht auf gleiche Beförderung nicht. Ich mißgönne ihnen weder dieses ihr Recht, noch irgend ein Vorrecht, das in Amerika dem heranwachsenden Geschlechte zugestanden ist.

Die Landessitte und der Wille der Eltern gestatten den Kindern die vollständige Herrschaft über alle Stunden und alle Plätze, und es dürfte einem Fremd n übel anstehen, über solche Sitten und solchen Willen zu klagen und sich zu beschweren. Nichts desto weniger trägt die durchaus unbeschränkte Energie von etwa zwanzig Kindern, die man um sich her hat, weder zur Bequemlichkeit noch zur Glückseligkeit bei, da das, was geschieht, weit mehr und eher Lärm und Sturm als Stille und Sonnenschein erzeugt. Ich betheuere dabei, daß die amerikanischen Kinder unglückliche Geschöpfe sind. Sie essen und trinken, was ihnen gefällt; sie werden nie bestraft, nie eingesperrt, nie in eine Ecke gestellt, wie es den Kindern bei uns ergeht, und da fühlen sie sich elend und unbehaglich. — Es gab indeß noch ein Drittes, welches das Reisen auf diesen Dampfern nicht so angenehm werden läßt, als ich es erwartete. Ich konnte meine Reisegefährten nicht dahin bringen, mit mir zu reden. Ich muß nun allerdings gestehen, daß unsere Reisegefährten im Allgemeinen nicht zu der Classe gehörten, die wir in unserem Stolze als „Herren und Damen" oder nach englischer Weise als gentlemen und ladies bezeichnen. Es waren, wie gesagt, Leute, die eine neue Heimath und neues Glück suchten. Aber ich versichere, daß gerade sie in diesen Gegenden mir als Gefährten weit lieber gewesen sein würden, als irgend welche Herren und Damen, wenn sie nur mit mir hätten reden wollen. Ich werfe ihnen keineswegs Unhöflichkeit vor. Wenn ich sie anredete, antworteten sie. Suchte ich irgend eine Auskunft, eine Belehrung bei ihnen, so bemühte man sich, sie mir zu geben. Aber ich fand keine Neigung, kein Geschick zu Gesprächen, ja sogar entschiedene Abneigung dagegen. In dem Westen, glaube ich, wurde ich nie zuerst von einem Amerikaner angeredet, der neben mir am Tische saß. Ja, ich habe an einer öffentlichen Tafel im Westen nie ein Gespräch geführt. Ich saß oft stundenlang mit Männern in einem Zimmer, und keiner hat ein Wort mit mir gesprochen. Ich that, was ich thun konnte, um dies Eis zu brechen, und immer mißlang es mir. Ein Mann aus dem Westen sitzt stundenlang an einem Ofen mit der Cigarre im Munde, den Hut tief über die Augen hineingedrückt, hängt seinen eigenen Gedanken nach und wiederkaut das Gedachte. Ein Dutzend sitzen so neben einander, ohne daß sie in einer Stunde ein Dutzend Worte sprechen. Mit den Frauen ein Gespräch anzuknüpfen, ist noch schwerer. Es war immer, als wären die Sorgen der Welt zu viel für sie, und alles Reden, ausgenommen das Nöthige — wie das Verlangen an Dienstleute, den Kindern Eingemachtes zu bringen — vollständig überflüssig. Sie waren im Ganzen hart, trocken und melancholisch. Ich rede natürlich von alten Frauen — von Fünfundzwanzigjährigen und Dreißigerinnen, welche die Freuden und Leichtfertigkeiten des Lebens längst schon aufgegeben hatten. Sehr bald gab ich denn auch jeden Versuch auf, diesen alten Familienmüttern ein Wort zu entlocken, nicht desto weniger aber dachte ich bei mir über ihre Lebensumstände nach. War es ihnen so trübselig ergangen, war der Kampf um Unabhängigkeit ein so schwerer gewesen, daß alle Weichheit und Sanftmuth aus ihnen herausgepreßt worden? Ich mußte annehmen, eine zukünftige Familienmutter in diesen Gegenden habe alles Lachen von dem Augenblick an aufgegeben, da sie den Trauring an ihren Finger steckte.

Und dann die Kinder, die kleinen Kinder! Diese vollkommen civilisirten und trefflichst gezogenen Kinder mögen in der That bereits etwa drei oder vier Jahre alt sein. Fünf oder sechs derselben sieht man oft an der langen Speisetafel des Hotels beim Frühstück oder Diner mit ihren Eltern sitzen und diese Ceremonie mit alter Gravität und mit dem Ueber-Decorum ihrer Großväter verrichten. Als ich drei Jahre alt war, hatte ich es, glaube ich, noch nicht weiter als zu einem silbernen Löffel gebracht, mit dem ich in der Kinderstube meine Milch mit Brod zu essen versuchte, gewiß aber stand ich unter der unmittelbaren Aufsicht meiner Wärterin, wenn ich das gehackte und mit Kartoffeln und Brühe zusammengemischte Fleisch einnahm. In dem Hotelleben in Amerika dagegen spricht ein solches „altbärtige" Kind in anständigster Weise seinen Wunsch nach dem oder jenem auf der Tafel gegen den Kellner aus, verzehrt den Fisch mit epikureischer Zierlichkeit, ist wählerisch in Bezug auf die Saucen und das Eingemachte, sieht sehr darauf, daß sein Beefsteak zum Frühstück recht heiß

Commission für Stettin, Potsdam, Breslau, kurz für alle größeren Städte außer Berlin und Posen.

△ Berlin, 28. August. Ihr Leitartikel in Nr. 1404 wünscht, daß das Haus die Forckenbeck'sche Resolution aufnehme; dieser Ansicht tritt die Mehrzahl der Abgeordneten nicht bei; sowohl die feudalen Blätter, welche darüber jubeln, daß die Budget-Commission trotz aller Berathungen keine Resolutionen zu Stande gebracht, wie die Liberalen, welche das Unterbleiben der Resolutionen beklagen, sind auf einem falschen Boden. Jede Resolution der Commission, mochte sie auch ganz (wie bei keiner der Fall) den Nagel correct auf den Kopf treffen, führte das Haus auf ein unsicheres Terrain heraus, schwächte die so vortreffliche Position des unbeirrten Geldkürzens und gab der Regierung nur Gelegenheit zu gefährlichen Seitenbewegungen und Ausweichungen; hoffentlich wird daher das Haus selbst keinen Ausdruck in Resolutionen suchen und höchstens nur dann, nachdem die Minister selbst klar sich ausgesprochen haben und danach eine entschiedene Verwahrung gegen die dann klar gewordene Stellung des Ministerii nothwendig erscheint, um dem Lande und und Europa zu sagen, welche Wege das Ministerium in der Militärfrage gehen und welche Garantien es geben müsse, ehe das Haus ihm vertrauen, ehe es ihm Indemnität für die ungesetzliche Reorganisation geben und weitere Hilfe in der Zukunft zusagen könne. So lange eine Regierung sechs Wochen lang sich einbilden konnte, daß hinter den Ansichten von Twesten, Stavenhagen eine Majorität sich bilden könne, während schon vor sechs Wochen jeder ruhige Beobachter das Irrthümliche solcher Träume erkannte, so lange eine Regierung nur mit den Leitartikeln und Zahlen der Sternzeitung oder nur durch den Mund ihrer Commissarien das Gefecht führt und jeden klaren Ausdruck unterläßt, so lange muß das Haus der Abgeordneten seine ganz abwartende Stellung festhalten und letztere wie die natürlichen Gründe der Budgetkürzung ist dem Lande ganz verständlich; die Hausdebatten werden dies Verständniß wieder auffrischen und ergänzen und Resolutionen werden hierzu wenig beitragen, ja leicht Stoff den Gegnern zu Irreleitungs-Versuchen geben. — Die Stimmung der großen Mehrzahl der Abgeordneten ist eine so feste wie hoffnungsvolle und erwecken die nahen Kämpfe keine Unruhe, kein Schwanken. Für jetzt noch ist im Vordergrunde die Zollvereinsfrage und die Stellung, welche in solcher die Regierung behalten werde und was das Haus für deren Festigung, d. h. für jetzt für das Zustandekommen des französischen Handelsvertrages und im Nichtgelingensfalle für die Reform des Zollvereins, bei der Regierung zu thun habe. Gelegenheit für die Klärung dieser Sache bietet jetzt die Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Ein- und Ausgangsabgaben. Hoffentlich wird die von der Commission für Handel und Gewerbe angenommene Resolution die allseitige Zustimmung des Hauses finden und dessen Votum die deutschen Regierungen wie deutschen Staaten überzeugen, wie ernst es Preußen mit dem Handelsvertrage sei und wie es nicht die Auflösung des Zollvereins fürchte. Die bairische Opposition wird wohl bald weichen und sich nicht lange mehr der Einsicht verschließen, daß dem ganzen Zollvereine die Zollerhebung und die Grenzbewachung nur 10 Procent der Brutto-Einnahme kosten, dagegen Baiern und Würtemberg in den Jahren 1829—31, wie sie allein standen, 44 Procent des Rohertrages kosteten. Schwerlich können Baiern und Würtemberg übersehen, daß sie im Durchschnitt der Jahre 1856—61 aus der Zollvereinskasse 2,749,125 Thlr. zugeschossen erhalten haben, sie also bei einer Trennung diese große Einnahme entbehren und das Vierfache für Zollkosten ausgeben würden.

⁂ Berlin, 28. August. Die vergleichende Finanzstatistik der Sternzeitung verfehlt vollständig den mit derselben beabsichtigten Eindruck. Ueberall tritt der bekannte Inhalt des Heydt'schen Briefes und eine ganze Reihe anderer durch ihn erklärter Thatsachen in unserer Verwaltung sehr lebhaft wieder vors Gedächtniß. Wenn wir wirklich finanzielle Mittel übrig haben, reflectirt man, so gilt es zunächst, dieselben auf alle diejenigen Zwecke des Landes und der Geistescultur des Volks zu verwenden, welche bisher aus Mangel an solchen nicht berücksichtigt worden sind, wohl aber die dringendste Berücksichtigung im allgemeinen Wohlfahrtsinteresse erfordern. Unsere Flußschifffahrt, unsere Häfen, die Besoldung unserer Volksschullehrer, unserer Richter und Civilbeamten aller Art, harren seit lange schon auf Verbesserungen, die dem Volkswohlstande nach jeder Richtung hin würden zu Gute kommen. Der Erhöhung des Soldes der gemeinen Soldaten und Unteroffiziere würde das Volk mit Freuden zustimmen. Verbesserungen im Heerwesen, wenn sie im Verein mit der Landesvertretung, besonders in der von der Budgetcommission in ihren Resolutionen angedeuteten Richtung zunächst vorgenommen würden, würden die Wege zu allem sonst noch Heilsamen und Erschwinglichen für die Zukunft anbahnen. Bis jetzt hat die Regierung leider nur zur wenig Verständniß für die aufrichtigen Sympathien gezeigt, welche im ganzen Volke für eine tüchtige Landes-Vertheidigung lebhaft genug zu Tage getreten sind. Würde die Regierung sich dieser bemächtigen und sie, statt sie, wie bisher, kühl oder gar mit Mißtrauen von sich zu weisen, zu leiten übernehmen, die Reformen im Heerwesen würden nicht nur einen erfreulichen Verlauf nehmen, sondern noch zu bei weitem günstigern Resultaten führen, als die Regierung von den bisher von ihr einseitig verfolgten sich verspricht.

ō Berlin, 28. August. In der Politik ist augenblicklich hier durch die Abwesenheit des Königs und mehrerer Minister eine gewisse Ruhe eingetreten, und wird auch für den Moment die Aufmerksamkeit des Publikums trotz der inneren Fragen durch die Vorgänge in Italien sehr in Anspruch genommen. Man weiß nicht recht, wie man sich das Ding deuten soll, und wie es enden wird, aber von einem ist man überzeugt, daß, falls Oesterreich, wie verlautet, den Zeitpunkt für günstig halten sollte, um seine alten Pläne auf Italien wieder aufzunehmen, die Verlegenheiten Victor Emanuels mit einem Male beendigt wären. Die Nachrichten aus Constantinopel scheinen die Gerüchte von einem Zusammengehen Preußens mit Rußland und Frankreich zu bestätigen; möglicherweise hat Herr v. Bismarck für seine Pläne, ein festes Bündniß dieser drei Mächte zu Stande zu bringen, durch die neuesten Ereignisse einen günstigeren Boden gewonnen.

— Der König hat für den Aufenthalt im Seebade Doberan eine längere Dauer bestimmt, und ist deshalb auch die Tauffeierlichkeit im neuen Palais zu Potsdam auf Sonnabend, den 13. September, verschoben worden. Unter den hohen Herrschaften, welche dem Taufacte persönlich beiwohnen werden, befindet sich auch der Prinz Alfred von Großbritannien. Die Frau Kronprinzessin erfreut sich mit dem prinzlichen Kinde des besten Wohlseins und hat bereits seit mehreren Tagen das Bett verlassen.

— Für den Redacteur Hagen in Insterburg sind hier schon über 1000 Thlr. gesammelt.

* Herr Dr. H. B. Oppenheim läßt uns folgende Berichtigung zugehen: „Die Danziger Zeitung bringt in Nr. 1462 einen Bericht über mich, wonach meinem Aufenthalte in Berlin polizeiliche Schwierigkeiten in den Weg gelegt würden und den von mir redigirten „Deutschen Jahrbüchern" vier Preßprocesse bevorständen. Von dem Allen ist mir Nichts bekannt."

Posen, 27. Aug. (Br. Z.) In der Corrections-Anstalt für katholische Geistliche zu Storchnest wird schon seit 1½ Jahren ein Geistlicher gefangen gehalten, der sich nichts Anderes hat zu Schulden kommen lassen, als daß er den Entschluß zu erkennen gegeben hat, aus der katholischen Kirche auszutreten. Wenn die erzbischöfliche Behörde diesen Entschluß auch für ein großes Verbrechen halten mag, so hat sie nach preußischem Gesetz doch nicht das Recht, Jemanden mit Gewalt von der Ausführung desselben zurückzuhalten. Selbst über Geistliche, die sich ein Disciplinarvergehen haben zu Schulden kommen lassen, darf sie gesetzlich keine längere, als dreimonatliche Strafe verhängen. Wie man hört, hat die Staatsbehörde bereits Schritte gethan, um dem widerrechtlich gefangen gehaltenen Geistlichen zu seiner Freiheit und zu seinem Rechte zu verhelfen.

Elberfeld, 27. Aug. Das Zuchtpolizeigericht hat den Beweis, daß Herr August v. d. Heydt am 6. März 1848 auf der Wilhelmshöhe eine das Königshaus verletzende Rede gehalten, als vollkommen geführt erachtet und deshalb die der Beleidigung des Finanzministers, resp. der Theilnahme daran angeklagten Dresemann, Driesen und Staats in dem heutigen Termine von Strafe und Kosten freigesprochen.

Darmstadt, 26. August. Der Verlauf der Wahlen bestätigt den Sieg der Fortschrittspartei. Den glänzendsten Erfolg hatte dieselbe gestern in Offenbach, ihre sämmtlichen 33 Wahlmänner sind dort mit großer Majorität (1400 gegen 200 Stimmen durchschnittlich) durchgesetzt worden.

Eisenach, 27. August. Vom 4. bis 6. September, unmittelbar vor der Sitzung des volkswirthschaftlichen Congresses in Weimar, wird hier der Verein deutscher Ingenieure tagen. Es werden etwa 200 Theilnehmer erwartet.

Wien, 26. August. Wie der „Constit. Corresp." aus Verona geschrieben wird, fahnden die österreichischen Behörden dort seit geraumer Zeit auf russische Emissäre, die sich in Italien in bedeutender Zahl herumtreiben und mit Herzen und Bakunin in Verbindung stehen. Einer dieser Agenten, der sich gegenwärtig in Genua aufhalten soll, wird auf Wunsch Rußlands auch von den piemontesischen Behörden verfolgt, und zwar mit solchem Eifer, daß die Turiner Regierung ihre Organe angewiesen hat, sich zu seiner Habhaftwerdung mit den österreichischen Grenzbeamten zu verständigen. In der Lombardei geht es bereits so unruhig zu, daß der an der Grenze commandirende General Rovere Befehl erhalten hat, alle irgend entbehrlichen Truppen nach Mailand, Brescia, Pavia und Cremona zu dirigiren. Im Laufe der letzten Woche sind bereits vier Bataillone vom Po und Mincio nach Mailand und Pavia abberufen worden; die Artillerie, welche bisher an der Grenze stand, ist beinahe ausnahmslos nach den großen Städten ins Innere zurückgezogen.

England.

— Die amerikanische Unions-Fregatte „Tuscarora" ist gestern früh in Plymouth angekommen und im dortigen Sund vor Anker gegangen. Am Sonnabend Nachmittag war sie in Falmouth eingelaufen, jedoch am Sonntag Nachmittag wieder in See gegangen, da ihr der dortige Steuer-Einnehmer erklärt hatte, daß sie nicht länger als 24 Stunden verweilen dürfe. Das Schiff hat dem Vernehmen nach einen Leck. Der Capitän wandte sich heute Nachmittag an den Hafen-Admiral, dieser wies ihn an die Lords der Admiralität. Die Admiralität lehnte es gleichfalls ab, die Verantwortlichkeit für Ertheilung der Erlaubniß zu übernehmen und wies den Capitän an das Ministerium. Wie es heißt, hat der Capitain erklärt, daß er nicht gesonnen sei, sich an dasselbe zu wenden. — Aus Balmoral, 22. August, schreibt man, daß Ihre Majestät die Königin, in Begleitung ihrer sechs in Schottland anwesenden Kinder, den Gipfel des Craig Lawrigan erstieg und dort den ersten Stein eines „Cairn" (Steinhaufens) zum Andenken des geliebten Prinzen-Gemahls legte.

Frankreich.

Paris, 26. August. (K. Z.) Das Lager von Chalons trägt entschieden die päpstlichen Farben. Der Einfluß der anti-italienischen Partei auf den Kaiser scheint im Steigen zu sein, seitdem sich diese dort befindet. Die bekannte Moniteur-Note soll drei Tage hinter einander an den Moniteur abgegangen und jedes Mal wieder zurückgezogen worden sein. Alle höheren Offiziere im Lager, die der Reihe nach zur kaiserlichen Tafel gezogen worden, sprachen sich entschieden im Sinne der Politik der Kaiserin aus. Endlich soll der Adjutant des Kriegsministers, Major Merlin, der in besonderer Mission von Rom zurückgekommen und sofort nach Chalons weiter gegangen ist, sich mit großem Nachdruck zu Gunsten der weltlichen Macht des Papstes geäußert haben. — Eine Anzahl Damen unterzeichnet eben eine Petition an den Senat, welche um die Verleihung des Ehrenlegions-Kreuzes an Frauen nachsucht. Bis jetzt wurde dasselbe nur ausnahmsweise barmherzigen Schwestern und Marketenderinnen gegeben. — Man spricht heute von der baldigen Ankunft des Herzogs von Grammont. Er wird hierher berufen, heißt es, um Instructionen für die Anbahnung von Unterhandlungen wegen eines mit Oesterreich abzuschließenden Handelsvertrages entgegen zu nehmen. — Die jetzt in Cochinchina stehenden Turcos gehen nach China. — Oberst Dupin, der vor einiger Zeit wegen öffentlichen Verkaufs seiner aus China mitgebrachten Raritäten-Sammlung verabschiedet worden war, geht wieder, als activ, nach Mexico. — Zur Beschleunigung des Truppentransports sind in England zwei Dampfschiffe angekauft, zwei andere gemiethet worden. Zu gleichem Zwecke hat man auch fünf amerikanische Dampfer gemiethet.

— Die Nachricht von der Landung Garibaldi's in Calabrien hat in Paris einige Ueberraschung erregt, da man den Versicherungen der Telegramme des Herrn Ratazzi Glauben geschenkt und man den großen Rebellen bereits gefangen gesehen hatte. In Calabrien selbst war schon seit einigen Tagen Alles zum Empfange Garibaldi's bereit, und nach seiner Landung erklärten sich für ihn sofort eine Anzahl Städte, darunter Bova, Oppido, Nicotera, Melito, Balmi und Carignano. Man erwartete, daß noch andere diesem Beispiel folgen würden. Im Hafen von Gioja befanden sich eine große Anzahl Schiffe, die Freiwillige aus allen Theilen Italiens gebracht hatten. Die Division Brignone, die für Sicilien bestimmt war, begiebt sich direct nach Calabrien. Im Falle französische Verstärkungen nach Rom abgesandt werden, wird man sie dem Lager von Chalons entnehmen. Die österreichische Regierung soll Frankreich ihre Unterstützung zur Vertheidigung des päpstlichen Gebietes durch 40,000 Mann angeboten haben; Spanien hat, wie man versichert, ein Gleiches gethan. Die heutigen Abendblätter fallen fast alle wie auf Commando über Garibaldi her, den sie auch wieder „Abenteurer" nennen. Zugleich schimpfen sie über England, dem sie vorwerfen, es habe diesem Banditen seine Schiffe und sein Gold geliehen. Besonders erzürnt man sich hier über den Artikel der Morning Post, die sagt, daß für Italien kein Ministerium von Heil sei, dessen Programm auf einer intimen Allianz mit Frankreich beruhe.

Italien.

Turin, 24. August. (K. Z.) Garibaldi hat in Catania nicht, wie eine Ratazzi'sche Depesche behauptete, eine provisorische Regierung niedergesetzt; der König hatte von Anfang an daran nicht glauben wollen und soll geäußert haben: „Garibaldi ist ein Verirrter, aber kein Verräther." In der That wäre auch ein solcher Schritt Garibaldis sehr überflüssig gewesen, da er Catania nur vorübergehend zu einem Stützpunkte benutzen wollte. Außer Brignone nahm Cialdini noch die Generale Pinelli und Bogl nach Sicilien mit. Brignone wird Cugia von der Präfectur von Palermo ablösen. Indeß wird es so vielen Apparates in Sicilien kaum noch bedürfen. — Nullo und Corte stehen in der That mit ziemlich starken Freiwilligen-Abtheilungen in Calabrien. Lamarmora hat 25,000 Mann nach den wichtigsten Städten des Südens abgesandt. — Die „Independance Belge" reiht an die Absetzung zweier Fregatten-Capitäne, die Garibaldis Ueberfahrt nach Melito begünstigt zu haben verdächtig sind, die Mittheilung: „Diese Thatsache beweist, daß die Regierung sich nicht mehr fest auf die Marine verlassen kann. In der Armee treten ähnliche Anzeichen zu Tage. In Genua wurden bereits vierzig Officiere eingesperrt und dem Kriegsgerichte überliefert, weil sie um ihre Entlassung einkamen, als

---

sei und verlangt ohne Weiteres frisches Eis in sein Wasser. Das Fortgehen indeß eines solchen kleinen Herrn und noch mehr das einer solchen kleinen Dame aus dem Zimmer nach aufgehobener Tafel ist vielleicht das Meisterstück. Die kleine frühreife Schöne von vier Jahren, welche ihre Mahlzeit beendet hat, oder, wie sie sich ausdrücken würde, mit ihrem Diner durch ist, giebt dies dadurch zu erkennen, daß sie sich sorgsam aus der Serviette losschält, die man ihr umgesteckt hat. Dann zieht der Kellner, der auf alle Bewegungen aufmerksam sein muß, den Stuhl zurück, auf dem sie sitzt, und die junge Dame läßt sich herab gleiten. Ein kleines Mädchen bei uns würde herunterklettern, aber in Neuengland klettern kleine Mädchen niemals. Ihr Vater und ihre Mutter, die Weiter nichts sind als ihre ersten Diener oder Minister, gehen vor ihr aus dem Salon und dann schwimmt sie hinter ihnen her. „Schwimmt" ist indeß nicht das rechte Wort. Die Fische, die durch das Wasser schwimmen, fördern oder hindern ihre Bewegung nicht durch Drehen des Rückgrates. Kein Geschöpf, dem der liebe Gott eine directe Bewegung möglich gemacht hat, nimmt einen so nutzlosen und zugleich so ungraziösen Gang an. Manche Frauen, die das Gehen von einer nichts weniger als empfehlenswerthen Lehrerin gelernt haben, bewegen sich freilich in dieser Weise, und solche Frauen zu copiren, ist die kleine Dame angewiesen. Es ist das allersicherste Zeichen, welches schlechten Geschmack verräth. Und diese Gehweise lehren amerikanische Mütter — einige amerikanische Mütter, sollte ich sagen — ihren Töchtern; als Comödie in einem Hotel sehr unterhaltend, aber im Privatleben würde ich mich sehr dagegen erklären.

Das Benehmen der Männer gegen Frauen ist überall in den Vereinigten Staaten ein sehr freundliches. Sie haben das sehr gelernt. Die Frauen aber scheinen nicht so weit vorgeschritten zu sein, als die Männer. Sie wissen zwar sehr gut, welche Vorrechte die Ritterlichkeit ihnen giebt, haben aber noch keine Idee von der Erwiderung, welche die Ritterlichkeit von ihnen verlangt. Die Frauen der Classe, welche ich meine, sprechen immer und ewig von ihren Rechten, scheinen aber eine höchst schwache Vorstellung von ihren Pflichten zu haben. Sie bedenken sich keinen Augenblick, von den Männern alles das zu beanspruchen, was ein Mann einer Frau wegen wohl thun und hingeben kann, aber sie thun es ohne die Anmuth, welche das Verlangen in die Gewährung einer Gunst umwandelt.

Ich habe viel davon in den verschiedenen Städten Amerikas gesehen, mehr aber in Newyork als sonst irgendwo. Ich hörte junge Amerikaner darüber klagen und schwören, ihr ganzes Verhalten den Frauen gegenüber müsse umgewandelt werden. Ich hörte Amerikanerinnen mit Ekel und Widerwillen davon sprechen.

Sind zwei Frauen zusammen, so sprechen sie laut mit einander, denn sie sind der Meinung, von Bescheidenheit sei bei dem jetzigen Zustande der Frauenrechte keine Rede mehr. Bescheiden ist, wie gesagt, eine solche Frau nicht, eher das Gegentheil. Sie ignorirt die ganze Welt um sich her, und wenn sie mit hochgehobener Nase, mit von Affection fast breitgedrücktem Gesicht dasitzt, will sie damit laut erklären, sie wisse und beachte nicht, ob irgend ein Mann in ihrer Nähe sei. Sie spricht, als halte sie in ihrer weiblichen Würde die Nähe der Männer ganz so, wie die Nähe von Hunden und Katzen. Sie sind allerdings da, aber sie hört nicht auf dieselben, sieht sie nicht und erkennt sie nicht durch die Höflichkeit einer Bewegung an. Aber ihr Gesicht straft sie immer Lügen. Bei ihrer angeblichen Gleichgiltigkeit verräth sie doch recht wohl, daß sie Alles weiß. Wer kennt nicht das schüchterne Gesicht eines Mädchens, wenn es allein unter Männer ist und fühlt sie müsse sich zurückgezogen halten? So viele Männer um sie her sind, so viele Ritter hat eine solche, die sicherlich Alles für sie thun, wenn eine Gelegenheit sich dazu darbieten sollte. Findet die Gelegenheit sich nicht, so bleibt das Mädchen gewiß unbelästigt, aber keineswegs, wie sie mit Unrecht meint, unbeachtet. Bei der aber, von welcher ich hier spreche, ist jede Bewegung ihres Körpers und jeder Ton ihrer Stimme eine mißlungene Lüge. Sie sieht einem keck in das Gesicht und man steht auf, um ihr seinen Platz zu überlassen. Man steht auf nach seinen alten Ansichten und Ueberzeugungen und aus Artigkeit, die man der weiblichen Kleidung stets erwiesen hat, selbst wenn sie Häßlichkeit und Mißgestalt bedeckt. Sie nimmt den Platz, von dem sie verdrängt hat, an, ohne ein Wort zu sagen, ohne ein Kopfnicken. Sie dreht sich herum, schlägt einem die Schienbeine mit ihren Reifen, ihre Nase aber ist noch immer nach oben gerichtet, und sie lenkt die Aufmerksamkeit ihrer Freundin auf einen andern sitzenden Mann, als ob dieser Platz auch vacant und deshalb ebenfalls zu ihrer Verfügung wäre. Vielleicht aber hat der Mann gegenüber eigene Ansichten von Ritterlichkeit. Ich habe dergleichen gesehen und freute mich darüber.

sie Befehl erhielten, gegen Garibaldi auszurücken." — Die „Unita Italiana" bringt eine Adresse Garibaldis an das französische Volk, die der „Allg. Ztg." zufolge zu Tausenden in Paris und den Departements verbreitet sein soll. Aus diesem Ausrufe bringt die „Allg. Ztg." folgende Stelle: „Der Feind Italiens ist der Mann, der Frankreich (hier folgen einige Punkte, um nicht der Beschlagnahme anheimzufallen) . . . . Unser Feldgeschrei, indem wir gegen Rom marschiren, wird sein: Es lebe das französische Volk! Zwischen uns und euch kann es zu keinem Kriege kommen. Die Italiener werden nicht gegen die Franzosen ihr Bajonnet fällen; die Franzosen können dies nicht gegen die Italiener thun. Wir sind eure Brüder. Wir werden uns in eure Arme werfen, weil wir vereint den Feind der gemeinschaftlichen Freiheit vernichten müssen. Dies ist die Art und Weise, auf welche Italien die Schuld der Dankbarkeit an Frankreich zu bezahlen im Sinne hat."

Rußland und Polen.

Petersburg, 20. Aug. Wie der „A. A. Z." von hier geschrieben wird, sind die zu zweijähriger Gefängnißstrafe verurtheilten dreizehn Edelleute aus dem Gouvernement Twer nach 48stündiger Einsperrung begnadigt und entlassen worden. — In Saratow wurden 63 Juden unter der Anklage, Christenblut bei religiösen Ceremonien vergossen zu haben, im J. 1853 vor Gericht gestellt; Kaiser Nikolaus setzte eine Untersuchungs-Commission nieder, welche den Tod zweier in der Wolga ertrunkenen Kinder den Juden zur Last legte; diese wurden gefoltert, Viele starben unter den Qualen, Andere erkauften sich Befreiung durch Uebertritt zur griechischen Kirche; das Militairgericht sprach die Juden frei, der Minister cassirte aber das Urtheil und die Sache kam an den Senat von Moskau, der die Juden ebenfalls freisprach, und nun, nach sieben Jahren, schritt der Staatsrath ein und verurtheilte 23 zur Zwangsarbeit in Sibirien. Palmerston, um Verwendung angegangen, erklärte, daß, was er auch über das Urtheil denken möge, dies kein Fall sei, in welchen eine fremde Regierung sich einmischen könne. Die russische Regierung erklärt, in die Urtheile der Gerichte nicht eingreifen zu können.

Warschau, 25. August. Bei der Vollziehung des Strafurtheils an Jaroszynski hatten sich namentlich viele Israeliten als Zuschauer eingefunden. Die christliche Bevölkerung besuchte den Richtplatz meist erst später und die Damen trugen meistens Blumen herbei, um für den Gerichteten ihre Sympathie zu bezeugen! Den Galgen hat man vorläufig stehen lassen. — In den letzten Tagen forderte man von sämmtlichen Arbeitsherren Verzeichnisse ihres Personals ein, mit genauer Bezeichnung der Zeit, welche die Betreffenden in ihren resp. Werkstätten zuzubringen haben, ihren sonstigen Beschäftigung und ihrer Führung. Man spricht davon, daß eine allgemeine Durchsuchung aller Wohnungen stattfinden werde, und Manche glauben sogar an die Verkündigung des eigentlichen Belagerungszustandes. Unser Kriegszustand beschränkt sich jetzt auf die Stadtthorsperre für jeden nicht speciell Legitimirten und auf das pünktlichere Schließen der öffentlichen Locale zu den ordnungsmäßigen Stunden. Auf einigen Plätzen lagert noch Militär und hie und da sieht man Patrouillen. Außerdem geht das bürgerliche Treiben seinen regelrechten Gang.

— Es soll hier, wird der „N. Z." geschrieben, eine geheime Bande existiren, welche nach dem Leben aller höheren russischen Beamten trachtet und zahlreiche Mitglieder haben soll. Die Salons des Grafen Wielopolski müssen bereits polizeilich überwacht werden, da gegen ihn die Drohung ausgestoßen worden ist, daß man ihn bis in die innersten Gemächer seiner Wohnung verfolgen werde. Auch das Leben des Erzbischofs Felinski ist ernstlich gefährdet, so daß er bereits seit längerer Zeit keine Messe mehr liest. Er hat sich jetzt vor der Drohung, daß selbst der Altar ihn vor dem Dolche nicht schützen werde, auf's Land geflüchtet, wo man indeß gleichfalls um sein Leben sehr besorgt ist. Die Regierungskreise sind unter diesen Umständen wie gelähmt.

Danzig, den 29. August.

* Nach einer hier angelangten telegraphischen Depesche sind die Commercial- und Surrey-Docks in London geschlossen worden, weil sie dermaßen mit Hölzern angefüllt sind, daß die Passage vollständig gesperrt ist.

* Die beiden zweiklassigen Confessionsschulen in Schidlitz sollen wegen Ueberfüllung in nächster Zeit um je eine Klasse erweitert werden, wozu eine bauliche Vergrößerung der dortigen Schullokalitäten resp. ein Anbau erforderlich ist. Die Bevölkerung in dieser Vorstadt nebst Pertinenzien hat sich während 30 Jahren bedeutend vermehrt; im Jahre 1832 genügte dort eine Schulklasse mit einem Lehrer vollkommen; gegenwärtig reichen 4 derselben nicht mehr aus.

* Herr Kuhl hat in der gestrigen Auction die dem Rentier Herrn Christoph bisher zugehörigen Omnibusse sammt Pferden käuflich erstanden.

* Gestern Nachmittags 3½ Uhr brach in der Scheune des Schulzen Weiß zu Guteherberge No. 16 Feuer aus, von dem mit rapider Schnelligkeit das daran stoßende Stallgebäude, Scheune, Stall und Wohnhaus des Hensel'schen Grundstücks No. 15, Scheune, Stall und Wohnhaus des Hasse'schen Grundstücks Nr. 14 und das Wohnhaus und der Stall von Hennig Nr. 13 ergriffen wurden. Des Letzteren Scheune ist vor 14 Tagen um dieselbe Zeit abgebrannt; der Schulze Weiß hat seine drei besten Pferde verloren, die trotz der Anstrengungen von drei Artillerieoffizieren nicht gerettet werden konnten, da der Stall fest verschlossen und kein Werkzeug zu beschaffen war; dem Hensel sind drei Schweine verbrannt. Da sämmtliche Scheunen mit Getreide gefüllt waren, so ist der erlittene Schaden für alle Betroffenen ein sehr erheblicher. Die von hier requirirte Feuerwehr behauptete das Hasse'sche Wohnhaus, obgleich dasselbe bereits völlig in Flammen stand. Die Spritzen der Danziger Feuerwehr und die beiden Spritzen aus St. Albrecht waren bis 9½ Uhr in Thätigkeit, um die Nachbarn zu schützen. Die Spritze aus Ohra mußte die Brandstelle verlassen, da der Schlauch vollständig defect war. Es wäre wünschenswerth, daß die vorgesetzte Behörde diesem in Ohra seit längerer Zeit bestehenden Uebelstande endlich energische Abhilfe verschaffte.

* Im Seebad Brösen wird nächsten Sonntag, 31. August, ein Badefest stattfinden, in dessen Programm Herr Pistorius neben Conzert und Illumination auch eine „Seeschlacht bei Beleuchtung des Meerstrandes" ankündigt.

× Mewe, 28. August. Seit dem Jahre 1817 besteht für den hiesigen Rentamtsbezirk eine sogenannte von dem damaligen Rentmeister Dewitz eingerichtete „Amtsarmen-Casse", in die, unter der Verwaltung des jedesmaligen Rentamtsverwesers stehend, zunächst sämmtliche von Polizei wegen verhängten Ordnungsstrafen, sodann auch die von den Gast- und Schankwirthen für gelöste Erlaubnißscheine zum Halten von Tanzmusiken zu hinterlegenden Gelder und schließlich auch noch die Erträge aus den zu diesem Behufe veranstalteten Hauscollecten im Amtsbezirke flossen. Der Zweck dieses Fonds, der eigentlich, wie anderswo üblich, stets in die einzelnen Ortscassen hätte deponirt werden müssen, war die Unterstützung von Ortsarmen und Bekleidung von bedürftigen Kindern. Dieser Zweck muß nun entweder nicht völlig ausgeführt worden sein, oder aber der Zufluß zu qu. Casse muß ein enormer, die Ausgaben bei Weitem überflügelnder gewesen sein; denn bis heute hat die besagte Casse einen Bestand von über 700 Thlr. aufzuweisen. Bereits im Jahre 1841 war mehrfach die Auflösung qu. Casse und die Ueberweisung des Fonds an die betreffenden Ortscassen angeregt worden, aber die königl. Regierung in Marienwerder verfügte unterm 21. Mai desselben Jahres, daß es bei dem „Status quo" sein Bewenden haben müsse, „weil die Vorstände der Amtsortschaften noch auf einer zu „niedrigen Bildungsstufe" stehen, um Ortscassen verwalten zu können". (!) Nunmehr ist aber definitiv die Auflösung dieser Casse Seitens der königl. Regierung angeordnet worden und den einzelnen hieran participirenden Gemeinden anheim gegeben, über die betreffenden Antheile weiter zu bestimmen. Die desfalls erwählten Gemeinde-Repräsentanten haben sich nun größtentheils dahin geeinigt, das Geld dem Herrn Weihbischof Jeschke in Pelplin, behufs Verwendung zu dem bereits daselbst begonnenen Baue eines Krankenhauses, nach Art des auf der Niederstadt in Danzig bestehenden, zu überweisen; eine gewiß lobenswerthe Absicht, zu der sich hoffentlich auch noch die dissentirenden Gemeinden verstehen werden.

* Am Gymnasium zu Insterburg ist die Anstellung des Schulamts-Candidaten Dr. H. W. Schäfer als ordentlicher Lehrer genehmigt worden.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 29. August 1862. Aufgegeben 2 Uhr 15 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs
Roggen besser.			Preuß. Rentenbr.	99¾	99⅝
loco	50	50	3½% Westpr. Pfdbr.	88½	88½
August	50	49¾	4 % do. do.	—	99½
Septbr.-Octbr. .	50	49¾	Danziger Privatbk.	103	—
Spiritus August .	18⅛	18	Ostpr. Pfandbriefe	89⅛	89⅛
Rüböl August. . .	14 1/12	14⅛	Oestr. Credit-Actien	77¼	77
Staatsschuldscheine	90½	90¼	Nationale	63	62¾
4½ % 56r. Anleihe	101¾	101½	Poln. Banknoten .	87¾	87⅓
5% 59r. Pr.-Anl.	107¾	107¾	Wechselc. London	—	6. 22⅛

Fondsbörse fest.

Hamburg, 28. August. Getreidemarkt. Weizen loco unverändert, aber ruhig, ab Auswärts flau. Roggen loco unverändert, ab Danzig zu 76½, ab Königsberg Frühjahr zu 77 Verkäufer, Herbst 83 gefordert. Oel October 29⅜, Mai 28⅛. Kaffee 2000 Sack Ceara, 1500 Sack Diverse, 3000 Sack Santos schwimmend umgesetzt. Zink 1500 Ctr. loco 11 Mk. 12 ß.

London, 28. August. Silber 61⅜. Schönes Wetter. Consols 93⅛. 1% Spanier 44. Mexikaner 29. Sardinier 81. 5% Russen 96. Neue Russen 93.

Liverpool, 27. August. Baumwolle: 24,000 Ballen Umsatz. Middling-Orleans 26½—27.

Produktenmarkte.

Danzig, den 29. August. Bahnpreise.

Weizen gutbunt, fein und hochbunt 125/27—128/29—130/31—132 5 ℔ nach Qualität 89/92 — 92½/95 — 96/102—102½/105 Sgr.; ord. bunt dunkel von 120/122 — 123/25/7 ℔ nach Qualität 75/80—82½/85/87½ Sgr.

Roggen schwer und leicht von 58—53 Sgr. pr. 125℔ nach Qualität.

Erbsen, Futter- u. Koch- 59/60—62/63 Sgr.

Gerste kleine 100/3—110/11℔ von 42/45—49/51 Sgr.
do. große 106/8—110/12℔ von 47/48—50/52 Sgr.

Hafer von 30/31—33/34 Sgr.

Spiritus ohne Geschäft.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: N.

Der heutige Markt war für Weizen total geschäftslos, nur 7½ Lasten frischer Weizen konnten placirt werden. 126℔ bunt fl. 546, 132℔ bunt fl. 580. Im Uebrigen fehlte es gänzlich an Kauflust und auch ermäßigte Forderungen hätten solche heute nicht hervorgerufen. — Roggen frisch 123℔ 58 Sgr. pr. 125℔. — Frische weiße Erbsen fl. 378. — Spiritus geschäftslos.

Königsberg, 28. Aug. (K. H. Z.) Wind: NW. + 15. Weizen unverändert still, hochbunter 127—29 ℔ 90½—93 Sgr. bez., bunter 120—30 ℔ 78—96 Sgr., rother 120—30 ℔ 78—97 Sgr. Br. — Roggen behauptet, loco 119—20—21—22℔ 55—56 Sgr. bez.; Termine unverändert, 120 ℔ pr. August 57 Sgr. Br., 56 Sgr. Gd., pr. August-September und Septbr.-October 56½ Sgr. Br., 55½ Sgr. Gd., 80 ℔ pr. Frühjahr 55 Sgr. B., 54 Sgr. Gd., 120℔ pr. Mai-Juni 53 Sgr. Br., 52 Sgr. Gd. — Gerste stille, große 100—10 ℔ 35—50 Sgr., kleine 95—108 ℔ 35—48 Sgr. Br. — Hafer matt, loco 62—80 ℔ 18—30 Sgr. Br., 50℔ pr. Herbst 27 Sgr. Br., 26 Sgr. Gd. — Erbsen ohne Vorrath. — Bohnen 50—65 Sgr. Br. — Wicken 30—53 Sgr. Br. — Leinsaat stille, Preise nominell. — Rübsaat, Winter- 100—118 Sgr. pr. Ctr. Br. — Kleesaat, rothe 5—15 Rℓ., weiße 8—18 Rℓ. pr. Ctr. Br. — Timotheum 5—8½ Rℓ. pr. Ctr. Br. — Rüböl 14½ Rℓ. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen 60 Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Loco Verkäufer 19⅓ Rℓ., Käufer 18½ Rℓ. ohne Faß; loco Verkäufer 20½ Rℓ. mit Faß; pr. August Verkäufer 19⅓ Rℓ., Käufer 18½ Rℓ. ohne Faß; pr. August-September-October Verkäufer 20⅓ Rℓ. mit Faß; pr. Frühjahr 1863 Verkäufer 19⅓ Rℓ. mit Faß 8000 pCt. Tralles.

Bromberg, 28. August. Weizen 125—128 ℔ holl. (81 ℔ 25 Lth. bis 83 ℔ 24 Lth. Zollgewicht) 64—66 Rℓ., 129—130 ℔ 60—70 Rℓ., 131—134 ℔ 72—75 Rℓ. — Roggen 120—125 ℔ (78 ℔ 17 Lth. bis 81 ℔ 25 Lth.) 43—45 Rℓ. — Gerste, große 36—38 Rℓ., kleine 30—32 Rℓ. — Hafer 1 Rℓ. bis 1 Rℓ. 8 Sgr. — Erbsen 42—44 Rℓ. — Raps 88—92 Rℓ. — Rübsen 90—94 Rℓ. — Spiritus 18½ Rℓ. pr. 8000 %.

Stettin, 28. August. (Ostſ. Ztg.) Wind: NW. Wetter: schön, + 16° R. — Weizen stark offerirt, weichend, loco pr. 85 ℔ gelber neuer Märk. 77—79 Rℓ. bez., neuer Schles. 77½—78½ Rℓ. bez., feiner 79 Rℓ. bez., bunter Poln. 75—77 Rℓ. bez., weißbunter Krakauer 78—79 Rℓ. bez., gelber Galiz. 75 Rℓ. bez., eine Ladung feiner bunter Bromberger 80¼ Rℓ. bez., 83/85 ℔ gelber August 80, 79¾ Rℓ. bez. und Br., September-October 78 Rℓ. bez. und Br., 77½ Rℓ. Gd., Frühjahr 76½, 76 Rℓ. bez. u. Gd., 76½ Rℓ. Br. — Roggen flau, loco pr. 77℔ 46—48 Rℓ. bez., Galz. 45½ Rℓ. bez., Anmeld. 47¾, ½ Rℓ. bez., 77 ℔ August 48 Rℓ. bez., September-October 49, 48¾ Rℓ. bez. und Br., 48½ Rℓ. Gd., October-November 48, 47¾, ½ Rℓ. bez. und Gd., Frühjahr 46¼, 46 Rℓ. bez. und Gd. — Rüböl schließt fester, loco 14⅙ Rℓ. Br., August-September 14 Rℓ. bez., September-October 14, 13 11/12, 23/24, 14 Rℓ. bez., October-November 14 Rℓ. Br., April-Mai do. — Leinöl loco incl. Faß 14½ Rℓ. Br., September-October 13 19/24 Rℓ. bez., ⅚ Rℓ. Br. — Spiritus matt, loco ohne Faß 18½ Rℓ. bez., August 18⅙ Rℓ. Gd., August-September 18 Rℓ. bez. und Br., September 17 11/12 Rℓ. bez., September-October 17¾ Rℓ. bez. und Br., ⅔ Rℓ. Gd., October-November 17—16 11/12 Rℓ. bez., Frühjahr 17 Rℓ. Br.

Berlin, 28. August. Wind: O. Barometer: 28². Thermometer: früh 12° +. Witterung: schön. — Weizen pr. 25 Scheffel loco 65—79 Rℓ. — Roggen pr. 2000℔ loco 50½, ¾ Rℓ., do. August 50, 49¾ Rℓ. bez. und Br., 49½ Rℓ. Gd., August-September 49⅞, ½ Rℓ. bez. und G., 49¾ Rℓ. Br., September-October 49⅞, ½ Rℓ. bez. und Gd., 49¾ Rℓ. Br., October-November 48¾, ½ Rℓ. bez. und Gd., 48¾ Rℓ. Br., November-December 48⅛, 47¾ Rℓ. bez. und Br., 47½ Rℓ. Gd., Frühjahr 47⅛, 47 Rℓ. bez. — Gerste pr. 25 Scheffel große 36—42 Rℓ. — Hafer loco 22—26 Rℓ., pr. 1200 ℔ August 23⅞, 24 Rℓ. bez. und Gd., do. August-September 24 Rℓ. Br., do. September-October 23⅞ Rℓ. bez., do. October-November 23¾ Rℓ. Br., November-December 23½ Rℓ. bez., Frühjahr 23⅞, 24 Rℓ. bez. — Rüböl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 14⅛ Rℓ. bez., August 14 1/12 Rℓ. Br., August-September 14 1/24 Rℓ. bez. und Gd., 14 1/12 Rℓ. Br., September-October 14 1/24 Rℓ. bez. und Gd., 14 1/12 Rℓ. Br., October-November 14 1/12 Rℓ. bez. und Br., 14 Rℓ. Gd., November-December 14 1/24, 14 Rℓ. bez. und Gd., 14 1/12 Rℓ. Br., Mai 14 1/12 Rℓ. Br., 14 Rℓ. Gd. — Leinöl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 14 Rℓ. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 18⅓, ¼ Rℓ. bez., August 18 1/24, 18, 18 1/12, 17 11/12 Rℓ. bez. und Gd., 18 Rℓ. Br., do. August-September 18 1/24, 18, 18 1/12, 17 11/12 Rℓ. bez. und Gd., 18 Rℓ. Br., do. September-October 18 1/24, 18, 18 1/12, 17 11/12 Rℓ. bez. und Gd., 18 Rℓ. Br., do. October-November 17⅜, ¼ Rℓ. bez. und Gd., 17⅓ Rℓ. Gd., November-December 16 13/24, ⅞ Rℓ. bez. und Gd., 16 11/12 Rℓ. Br., April-Mai 17 5/12, 7/24, ⅓ Rℓ. bez. — Mehl. Wir notiren für Weizenmehl Nr. 0. 5 1/12—5½ Rℓ., Nr. 0. u. 1. 4¾—5 1/12 Rℓ., Roggenmehl Nr. 0. 3⅚—4⅙ Rℓ., Nr. 0. u. 1. 3½—3⅚ Rℓ.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, den 28. August. Wind: NNO.

Angekommen: O. Stephenson, Eclipse, Swinemünde, Zink für Ballast. — T. Lund, Christen, Hamburg, Ballast. — E. v. der Borg, Grietje Elisabeth, Delfzyl, Ballast. —

Den 29. August. Wind: NO.

Angekommen: J. Brandt, Favorite, Copenhagen, Ballast. — P. Zülke, Maria, Stolpmünde, Ballast. — J. Brown, Superb, Newcastle, Kohlen. — N. Benditten, Elisabeth, Aalborg, Ballast. — T. H. Plukker, Hendrike, Delfzyl, Ballast.

Gesegelt: H. J. Olsen, Prören, von der Rhede. — R. Storm, Lady Gordon Cumming, London, Getreide.

Im Ankommen: 1 Schooner.

Thorn, 28. August. Wasserstand: 3".

Stromauf:

Von Berlin nach Czichozynnek: G. Mathesius, J. Friedrich, Heinr. u. Gust. Mickley, A. Kirstein, Kalksteine.

Stromab: L. Schfl.

Sal. Pisotzki, J. Taubwurzel, Kobrin, Danzig, Th. Behrend, 108 32 Wz.
Leib Wetzstein, S. Pflaumenbaum, Zawichost, do., Schilka u. Co., 74 L. 34 Schfl. Wz., 42 L. 41 Schfl. Rg., 7 L. 12 Schfl. Erbs. 17 — Gerst.
Sal. Schiffmann, Th. Behrend, Neustadt, do., Th. Behrend, 102 37 Wz.
Sim. Baumwolle, J. Taubwurzel, do., do., do., 141 14 do.
Herz Schönberg, H. S. Friedmann, Ulanow, do., 1 St. h. Holz, 2098 St. w. Holz, 30 — Rg.
Benj. Schleien, D. J. Spiro, do., do., 2 St. h. Holz, 2459 St. w. Holz, 18 Last Faßholz, 2½ L. Gerste, 11 — do.
F. Posenau, M. A. Goldenring, Warschau, Stett., M. Güterbock, 22 55 do.
Scheia Großmann, H. Zitron, Kasimirz, Danzig, 550 St. w. Holz, 103 Last Bohlen, 10 — Wz.
Scheia Bronküt, H. Pommeranz, Baranow, do., 173 St. h. Holz, 1311 St. w. Holz, 93 Last Bohlen, 17 — Rg.
Moses Faß, Abr. Faß, Ulanow, do., 690 St. w. Holz, 3 L. Bohlen, 3½ L. Gerste, 6 — do.
C. Reddig, H. Meyer, Czerwinsk, do., Petschow, 31 — Wz.
Heinrich Budach, S. Rosen, Wyszogrod, do., C. G. Steffens, 18 20 do.
Helm Budach, do., do., Stettin, Magnus Lewy, 20 50 Rübs.
W. Muhme, B. Cohn, do., do., Perl u. Meyer, 41 33 do.
Steinmann, J. Brav, Opole, Danzig, 4392 St. w. Holz, 4 Last Bohlen, 15 L. Faßholz.
Scheia Birnbaum, W. Birnbaum, Ulanow, Danzig, 2320 St. w. Holz.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm im Freien.	Wind und Wetter.
28	4	336,76	+ 13,4	NO. flau. hell und schön.
29	9	338,44	+ 13,0	Nordl. frisch, wolkig.
	12	338,58	+ 12,9	NO. do. do.

Berliner Börse vom 28. August 1862.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1861.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	86½ B
Aachen-Mastricht	0	4	30½, 31—30¾ bz
Amsterdam-Rotterd.	5 1/10	4	89 bz
Bergisch-Märk. A.	6½	4	109—110 bz
„ „ B.	4	4	105½ B
Berlin-Anhalt	8¼	4	136 bz u G
Berlin-Hamburg	6	4	119½ G
Berlin-Potsd.-Mgdb.	11	4	207 bz
Berlin-Stettin	7 1/12	4	127½ bz
Bresl.-Schw.-Freib.	6 2/3	4	129 G
Brieg-Neiße	3½	4	81¼ bz u B
Cöln-Minden	12¼	3½	179 bz u G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	0	4	54½ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	—
do. do.	5	5	94¾ B
Ludwigsh.-Bexbach	8	4	137¼ G
Magdeb.-Halberstadt	22½	4	320 G
Magdeburg-Leipzig	17	4	251 G
Magdeb.-Wittenb.	1 1/6	4	43½ G
Mainz-Ludwigshafen	7	4	126 bz u G
Mecklenburger	2 7/8	4	59¾—60 bz u B
Münster-Hammer	—	4	98 B
Niederschl.-Märk.	—	4	98¾ B
Niederschl. Zweigbahn	1⅓	4	75 bz
Nordb., Friedr.-Wilh.	3	4	64½, 64 et—64¾ bz

Dividende pro 1861.		Zf.	
Oberschl. Litt. A. u. C.	7 9/10	3½	161—161¾ bz
„ Litt. B.	7 9/10	3½	141½ bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	6 7/10	5	125½—26 bz
Oppeln-Tarnowitz	5/6	4	48½
P.W. (Steele-Vohw.)	½	4	— —
Rheinische	5	4	94¼—⅓ bz
do. St.-Prior.	5	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	27½ G
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	7/30	3½	91⅓ G
Ruff. Eisenbahnen		5	108¾ bz
Stargard-Posen	4	3½	106 bz
Oesterr. Südbahn	8 8/9	5	142—½ bz u G
Thüringer	6⅔	5	125½ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1861.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	4 7/10	4½	120 et B
Berl. Kassen-Verein	5 13/30	4	114¾ G
Pom. R. Privatbank	5 3/10	4	92 bz u G
Danzig	6	4	103 B
Königsberg	5⅔	4	100 B
Posen	5 11/30	4	99 B
Magdeburg	4 3/10	4	90½ G
Disc.-Comm.-Antheil	6	4	95¾ G
Berliner Handels-Ges.	5	4	93½ bz
Oesterreich	7	5	87—86¼—87b

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	102 G
Staatsanl. 1859	5	107¾ bz
Staatsanl. 50/52		100 bz
54, 55, 57		101⅓ bz
do. 1859	4½	102⅛ bz
do. 1856	4½	101½ bz
do. 1853	4	99¾ bz
Staats-Schuldſ.	3½	90¼ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	125 bz
Kur- u. N. Schld.	3½	89½ bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	103 B
do. do.	3½	89¼ B
Börsenh.-Anl.	5	104¾ B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	93 bz
do. neue	4	101⅞ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	89¼ G
do. „	4	99¼ bz
Pommersche „	3½	91¾ B
do. „	4	101 bz
Posensche „	4	104¾ G
do. neue	3½	99 G
do. do.	4	99 G
Schlesische „	3½	95 G
Westpreuß. „	3½	88½ G
do. neue „	4	99¾ B
do. neue	4	99½ B

Kur- u. N.-Rentbr.	4	100⅛ B
Pommer. Rentbr.	4	100 B
Posensche „	4	99¾ G
Preußische Rentbr.	4	99¾ B
Schlesische „		100 G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	53¼—½ bz
do. Nat.-Anl.	5	62½—¾ bz
Neueste Oest. Anl.	5	67½ bz
Oesterr. Pr.-Obl.	4	68½ bz
do. Eisb.-Loose	—	68 bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	87 B
do. do. 6. Anl.	5	95¾ G
Englische Anl.	5	94½ G
Neue do. do.	3	59 B
Neueste do. do.	4½	89 G
do. do. 1862	5	91⅜—½ bz u B
Ruff. Pln. Sch.-O.	4	84⅛ bz
Cert. L. A. 300 Fl.	5	94¼ B
do. L. B. 200 Fl.	—	24 G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	87¾ bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	92½ bz u G
Hamb. St. Pr.-A.	—	98 B
Kurheſſ. 40 Thlr.	—	57 bz u G
N. Badenſ. 35 Fl.	—	32¼ B
Deſſauer Pr.-A.	3½	105½ G
Schwd 10 Thl.-L.		10 B

Wechsel-Cours vom 28. August

Amsterdam kurz	4	143½ bz
do. 2 Mon.	4	142¾ bz
Hamburg kurz	4	151¾ bz
do. 2 Mon.	4	151 bz
London 3 Mon.	3	6 22⅛ bz
Paris 2 Mon.	3½	80⅙ bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	77 bz
do. do. 2 M.	5	76⅛ bz
Augsburg 2 Mon.	3	56 24bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	4	99 5/12 bz
Frankfurt a. M. 2 M.	2½	56 26bz
Petersburg 3 Woch.	4	97¼ bz
do. 3 Mon.	4	96⅓ bz
Warschau 8 Tage	5	87⅜ bz
Bremen 8 Tage	3	109⅝ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R. 99⅞ bz	Louisd'or 109⅞ bz
„ ohne R. 99⅓ G	Sovergns. 6.23 bz
Oest.-östr. W. 77¼ bz	Goldkronen 9.6½ G
Pln. Bkn. 87½ G	Gold (Zpf.) 461 B
Dollars 1.11½ G	Silber 29.23 G
Napol. 5.10¾ bz	

Als Verlobte empfehlen sich:

Rahel Weinberg,

M. Marcus.

[6705] Deutsch-Eylau und Pusdrowa.

Heute Abend 8 Uhr, wurde meine liebe Frau Bertha, geb. Depner, von einem Mädchen glücklich entbunden, welches Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung ergebenst anzeige.

Danzig, 28. August 1862.

[6704] **Theodor Foß.**

Verkauf geschnittener Hölzer!

Auf meinem Holzhofe stehen alle Sorten geschnittener Hölzer zu ermäßigten Preisen zum Verkaufe.

Bei Abnahme größerer Posten liefere ich dieselben franco Bahnhof Terespol.

Preis-Courante werden auf Erfordern eingesandt.

Przechowo bei Bahnhof Terespol, (Ost-Bahn).

[6690] **C. Reimer.**

Guts-Verkauf.

Ein Gut in der Nähe der Bahn, nahe der Chaussee, unweit Danzig belegen, bestehend aus **8 Hufen** culmisch Maß, wovon 4 Hufen culmisch **erster Klasse Weizboden** und 4 Hufen culmisch, etwas coupirtes Terrain, zum größten Theile kräftiger Roggenboden.

Gebäude massiv, herrschaftlich und in gutem Stande, Inventar complett, ist Umstände halber mit sämmtlich vorhandenem Einschnitt für 38,000 Thaler, bei 10 bis 12,000 Thlr. Anzahlung, zu verkaufen. Das Nähere hierüber ertheilt.

Th. Kleemann in Danzig,

[6682] Breitgasse No. 62.

Gutsverkauf.

Ein Rittergut, 5 Meilen von Königsberg, 1/4 Meile von der Chaussee, 1087 Morgen preußisch, davon 100 Morgen guter Wald und 450 Morgen 2 schnittige Wiesen, das übrige vorzüglicher Acker; mit durchweg neuen und guten Gebäuden, sehr schönem lebenden und todten Inventar, Kuhzucht von 80 Häuptern, bedeutenden baaren Gefällen und gutem Hypothekenverhältniß, für 62,000 Thlr. mit 18,000 Thlr. Anzahlung.

Ein Rittergut, 4 Meilen von Königsberg, 1/4 Meile von der Chaussee, 17 Hufen culm. mit guten Wiesen und Laubwald, bedeutende Ziegelei, gutem lebenden und todten Inventar, darunter 450 feine Schafe, mit durchweg guten Gebäuden, und guter Hypothek. Preis 60,000 Thlr. mit 20 bis 25,000 Thlr. Anzahlung

Ein Gut, von 415 Morgen preußisch, mit gutem Boden, Wiesen und Wald, 30 Jahre in einem Besitz, 7 Meilen von Königsberg, 1/4 Meile von der Kreisstadt Friedland. Preis 18,000 Thlr. mit 6000 Thlr. Anzahlung. Selbstkäufer erfahren das Nähere durch

J. Schumacher,

[6693] Agent in Domnau in Ostpreußen.

Für Raucher.

Durch persönliche Einkäufe der HH. **José de Pestro** in **Havanah** u. **Henry Llon Successor** in **St. Louis** ist der Unterzeichnete im Stande, abgelagerte Cigarren zu Original-Fabrikpreisen abzustehen, da ihm eine Extra-Provision bewilligt ist. Die Preise stellen sich Netto pr. comptant pr. Mille **Pr. Rt. 8, 10, 12, 16, 20, 24, 30, 35** bis **Pr. Rt. 120,** und werden Probesendungen von 100 Stück an wenn auch von 4 Sorten gegen Baarsendung oder Postvorschuss ausgeführt.

CARL HEYLBUT, Hamburg.

Agent und Importeur.

Eine bedeutende Sendung **Bayadera** und **Neger-Cigarren** ist abermals eingetroffen. [6573] **D. O.**

Ausverkauf.

Die Schirmfabrik von Eduard Fritzsche aus Berlin,

empfiehlt eine Partie zurückgesetzter Schirme, welche um damit gänzlich zu räumen, bis zum 2. September cr. unter dem Kostenpreise verkauft werden. [6686]

Stand: Lange Buden Wallseite No. 11.

Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe

durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt

von Hamburg direct

nach **New-York** am **1.** und **15.** eines jeden Monats.

Zur Annahme von Passagieren und Auswanderern für diese Schiffe von Hrn. Rob. M. Sloman allein ermächtigt, empfehlen wir dieselben allen Reisenden und Auswanderern unter Zusagung der besten und gewissenhaftesten Beförderung. Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe

[6684] **Donati & Co.,** concessionirte Expedienten ie Hamburg.



Das Stahlfeder-Lager von C. R. Flemming,

Langebuden am hohen Thor Stadtseite No. 3, empfiehlt einem geehrten Publikum sein wohlassortirtes Lager der besten engl. **Stahl-Metall-Compositions-** und **Kupfer-Schreibfedern** in jeder beliebigen Härte und Spitze, zu den anerkannt billigsten Preisen.

Alle Sorten Federhalter das Dutzend von 9 Pf. an. **Nur Langebuden vom hohen Thor Stadtseite No. 3.** [6506]

Riesen-Erdbeer-Pflanzen

die zum Theil Früchte bis 2 Zoll Grösse bringen und von denen anderwärts **eine** Pflanze 5—20 Ngr kostet, offerirt

1 Schock, verschiedene Sorten gemischt für 10 Ngr.

1 „ — (mit Namen) — 15 „

Bei 1 Schock und darüber wird auf Verlangen die eben erst erschienene ausführlichste Anweisung zur Kultur, enthaltend Alles, was seit 20 Jahren hierüber bekannt wurde u. practisch ist, — mit Abbildungen — Preis 5 Ngr., für 2½ Ngr. beigegeben. — Briefe mit Betrag franco. Auch Tausch auf Blumen-Pflanzen u. Zwiebeln &c. &c. wird eingegangeu. [5857]

M. Sauermann,

Redacteur in Freistadt in Nieder-Schlesien.

Die Glashüttenwerke

zu

Neufriedrichsthal bei Uscz an der Netze (Eisenbahnstation Schneidemühl)

sind jetzt in den Stand gesetzt, alle eingehenden Aufträge in den verschiedenen Sorten Grün-Hohlglas, Weinflaschen, Brunnenflaschen, Bierflaschen, Standgefäße (mit und ohne Beflechtung) u. s. w. in vorzüglicher Qualität und Arbeit prompt zu liefern.

[6674] **Schönemann & Itzinger.**

Feuersichere asphaltirte

Dachpappe

vorzüglicher Qualität, in beliebigen Längen, **englischen**

Patent = Portland = Cement, besten **Steinkohlen = Theer** 2c. offeriren billigst

Gebrüder Engel,

[6701] Hundegasse 61.

Feuersichere asphaltirte Dachpappe, Metallpappe, feuersicheres cementirtes Leinen, besten englischen Dachpilz empfehlen zu Fabrikpreisen. Die Eindeckung mit diesen Materialien, wie mit Schiefer, Pfannen, Metallen, Glas 2c. lasse unter Garantie durch den hiesigen Dach- und Schieferdeckermeister F. W. Keck ausführen, und übernehme Neubauten und Reparaturen in- auch exclusive Zuthaten, Steinkohlentheer, englischen wie sogenannten Gastheer, polnischen Kiehntheer, Asphalt, Asphalt-Präparate. Pappnägel hab stets in bester Qualität auf Lager.

Christ. Friedr. Keck,

[3812] Melzergasse 13.

Pianino, Flügel- und tafelförmige Instrumente

empfiehlt in Auswahl bei solider Arbeit mit einfacher wie eleganter Ausstattung die **Pianoforte-Fabrik** von **Hugo Siegel,**

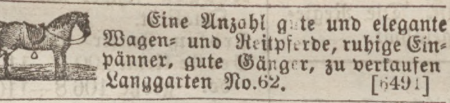
Langgasse 35. [2958]

Institut für chemischen Unterricht u. chemische u. mikroskopische Untersuchungen

von

[546] **Cuno Fritzen,**

Breitgasse 43, Sprechstunden von 12—2 Uhr M.



Eine Anzahl gute und elegante Wagen- und Reitpferde, ruhige Einpänner, gute Gänger, zu verkaufen Langgarten No. 62. [6491]

Ein unverheiratheter Brenner sucht ein Placement. Adressen unter 6689 werden in der Expedition dieser Zeitung entgegen genommen.

Ein junger Mann, der gesonnen ist, in einem hiesigen Fabrik-Geschäft die Stelle eines Lagerdieners zu übernehmen und gute Atteste aufzuweisen hat, gebe seine Adresse unter 6688 in dieser Zeitungs-Expedition ab.

Avis.

Nach dem für uns unersetzlichen Verlust unseres Chefs haben wir uns entschlossen, unser vorhandenes Lager von Stearin- und Parafin-Kerzen zu ermäßigten Preisen zu räumen.

Gefällige Anfragen und Bestellungen erbitten wir franco.

Königsberg i. Pr., den 28. August 1862.

[6691] **Reuter's Stearinkerzen-Fabrik.**

Ein Speichergrundstück auf der Insel wird zu kaufen gesucht, und werden Adressen mit Preisangabe und näherer Bezeichnung des Grundstücks unter Chiffre 6693 in der Expedition d. B. erbeten.

Ordentliche und geübte **Maschinenschlosser, Dreher, Tischler und Stellmacher** finden lohnende und dauernde Beschäftigung bei **G. Hambruch-Vollbaum & Co. in Elbing.**

Ein Cand. phil., der neben den gewöhnlichen Schulwissenschaften und Sprachen auch in der Musik unterrichtet und gute Zeugnisse besitzt, sucht zum 1. Oct. eine Hauslehrerstelle. Hierauf Reflectirende wollen ihre Adresse unter P. R. 6533 der Expedition dieses Blattes übersenden.

Feiner weißer Sandomirer Weizen (vorjähriger Ernte) zur Saat, ist auch in kleinern Partien zu haben Hundegasse No. 91 im Comtoir. [6687]

Im Weiss'schen Lokale am Olivaer Thor, Sonnabend den 30.; vorletztes, Sonntag den 31. Abschiedsconcert der schottischen Glockenspieler. Entrée 2½ Sg.

Einem hochgeehrten Publikum für die gehabte Theilnahme dankend, laden zu diesen letzten Conzerten freundlichst ein, [6695]

Hewett. Kox. Rogers. Ambrosy. Schot.

No. 1126 kauft zurück die Expedition.

Hilferuf!

Bei dem gestrigen Brande in Guteherberge ist ein braver Mann, der trotz angestrengtester Thätigkeit in äußerster Dürftigkeit lebt, außerordentlich schwer beschädigt worden; es ist dies der Käthner Hennig, dessen Scheune vor 14 Tagen durch den Brand eines Nachbarhauses eingeäschert wurde und dem gestern die Flammen sein Bischen übrig gebliebenes Hab und Gut in Wohnhaus und Stall vollends zerstörten. Die ihm vor 14 Tagen von mitleidigen Nachbarn geschenkten Futtervorräthe, die im Hase'schen Grundstück untergebracht waren, gingen mit diesem gestern in Feuer auf. Der bedauernswerthe alte Mann ist total ruinirt, da er wegen allzugroßer Dürftigkeit nicht im Stande war, die Mittel zur Prolongation seiner vor Kurzem fällig gewesenen Versicherungspolice aufzutreiben, und somit jetzt auf Entschädigung keine Aussicht hat. Der Unterzeichnete bittet edle Menschenfreunde, dem die allseitigste Theilnahme in vollem Maße verdienenden Verunglückten gütige Unterstützung angedeihen zu lassen, indem er sich zur Empfangnahme milder Beiträge bereit erklärt und darüber öffentliche Rechnung legen wird.

Danzig, 29. August 1862.

August Grundt, Poggenpfuhl 24.

Die Expedition dieser Zeitung nimmt ebenfalls bereitwilligst milde Gaben entgegen. [6706]

Seebad Brösen.

Sonntag, den 31. August 1862,

Badefest.

Programm:

Concert.

Table d'hôte.

Bei eintretender Dunkelheit „Seeschlacht", bei Beleuchtung des Meerstrandes.

Brillante Illumination im Garten, arrangirt vom Balletmeister Herrn Toresse.

Entrée à Person 5 Sgr. Billette sind an der Kasse in Brösen zu haben.

[6707] **Pistorius.**

CIRCUS CARRE.

Sonnabend, den 30. August, Große brillante Vorstellung zum **Benefiz** der beliebten Kunst- u. Schulreiterin

Fräul. Clara Rasch.

Zum Schluß:

Großes Manöver.

Das Nähere die Zettel:

Zu dieser meiner Benefiz-Vorstellung lade ergebenst ein. **Clara Rasch.**

Sonntag, den 31. August, Nachmittags 4 Uhr,

Vorletzte Extra-Vorstellung.

Für Kinder ermäßigte Preise. [6698]

Victoria-Theater.

Sonnabend, d. 30. August. (3. Abonn. No. 19.)

Große Doppel-Vorstellung.

Endlich hat er es doch gut gemacht. Lustspiel in 3 Acten, für die deutsche Bühne bearbeitet von Albini. Hierauf: Tanz von Fräulein Meineke. Zum Schluß: **Monsieur Herkules.** Schwank in einem Aufzuge von Belly.

Näheres der Theater-Zettel. [6703]

Anfang der Theater-Vorstellung 6 Uhr.

Eingesandt.

Am nächsten Montag wird in dem Victoria-Theater eine Benefiz-Vorstellung für die kleine **Rosa Both** stattfinden, die nicht nur in diesem, sondern auch früher schon im Stadt-Theater das Publikum durch ihre Leistungen so aussergewöhnlich überrascht und dessen Bewunderung erregt hat. Das Publikum dürfte wohl Grund haben, diese Vorstellung mit dem zahlreichsten Besuch auszuzeichnen; denn hier insbesondere gilt es, einem aufkeimenden Talent, das für die Zukunft sehr Bedeutendes verspricht, einen Beweis der Theilnahme zu geben und so seiner Entwickelung fördernd entgegen zu kommen. — Hiervon abgesehen, möchte auch schon der Theaterzettel, der einen sehr interessanten Abend in Aussicht stellt, einen zahlreichen Besuch der Vorstellung veranlassen. Die kleine Beneficiantin wird ein grösseres Gedicht declamiren und überdies werden mehrere einactige Lustspiele, die sich bereits in der Darstellung bewährt haben, zur Darstellung kommen, wie denn auch die besten Kräfte der Bühne mitwirken. [6696]

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.